Haupt-Expedition: Bilkerstraße 24. Erscheint täglich. Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen: Marktstraße 5 u. Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke. Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 125. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Sonntag, den 11. Mai 1879. (Beatrix.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

Deutsches Reich.

L. **Berlin**, 9. Mai. Endlich, nach sechstägiger Debatte, ist die Generaldiskussion über den Zolltarif geschlossen worden. Es war auch hohe Zeit, daß der Schluß erfolgte. Die Diskussion hatte in den beiden letzten Tagen stellenweise einen Ton angenommen, der höchst bedenkliche Anzeichen von der im Reichstage fortschreitenden „Cultur" an den Tag legte. Die heutige Debatte wurde gar durch eine vom Präsidenten ausdrücklich als „unparlamentarisch" bezeichnete Kritik einer Aeußerung des Abg. Richter seitens des sächsischen Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn v. Nostiz-Wallwitz, eröffnet — ein Vorfall, der durch die am Schlusse von allen Betheiligten angestellten Vertuschungsversuche nicht abgeschwächt werden kann. Herr v. Nostiz nannte die neuliche Behauptung Richters, die Mittelstaaten ließen um des Geldes willen die Matricularbeiträge fallen und gäben so ihre Existenz preis, eine „schnöde Behauptung", ein Ausdruck, der eben vom Präsidenten als unparlamentarisch bezeichnet werden mußte. Herr Richter erklärte zwar zuletzt in einer persönlichen Bemerkung, er habe jene Aeußerung nur bedingungsweise gemacht, indem er hätte sagen wollen: „Wenn den Einzelstaaten ihre Existenz feil ist, so ist ihr Loos entschieden." Herr v. Nostiz seinerseits erklärte wieder, daß er Herrn Richter nicht habe beleidigen wollen, worauf schließlich auch der Präsident seine Rüge als „gegenstandslos" bezeichnete. Jedenfalls liegen hier Beweise dafür vor, mit welcher Heftigkeit die ganze Debatte geführt wurde. Auch das Durcheinander der Parteien bot ein unerquickliches Bild. Am meisten zerfuhren auseinander die Nationalliberalen. Der nationalliberale Herr Mosle wurde heute sogar wegen des Vorwurfs der „Verdrehung" und „Entstellung", den er seinem Fractionsgenossen Rickert gemacht, zur Ordnung gerufen, während Herr Rickert wiederum dem Bundescommissar Herrn v. Nostiz-Wallwitz, der die gestern von Windthorst urgirte Abwesenheit der Finanzminister der Mittelstaaten mit überbürdeten Arbeitsgeschäften in der Heimath mit dem Hinzufügen entschuldigte, daß dieselben durch ihre Nichtanwesenheit bei den Reichstagsdebatten nicht viel versäumt hätten, ohne Umschweife erklärte, daß auch er (Herr v. Nostiz) hätte hübsch zu Hause bleiben können. („Bitte, geniren Sie sich nicht!" fügte Herr Rickert wortwörtlich hinzu.) Durch Annahme eines Schlußantrages wurde diesen unerquicklichen Scenen endlich Halt geboten. Der Antrag der „Freien volkswirthschaftlichen Vereinigung" über die geschäftliche Behandlung (theilweise Commissionsberathung) wurde mit großer Mehrheit angenommen und die entgegenstehenden von nationalliberaler Seite kommenden Anträge abgelehnt. Damit ist der Zolltarif im Ganzen und Großen als angenommen zu betrachten. Morgen soll über die Bier- und Tabaksteuervorlage verhandelt werden. — In folgender Weise wurde bei der Generaldiscussion von einigen Rednern der „Culturkampf" mehr oder minder gestreift: Der Finanzminister Hobrecht erklärte am 3. d. M. u. A.: „Was wir mit dem Socialistengesetz gewollt, liegt auf einem anderen Gebiete, als Herr Bamberger meint. Es ist unmöglich, daß ein Volk, welches kein Opfer scheut, um Schulen zu gründen, in denen die Kinder herangezogen werden sollen zur Arbeitslust, zur Dankbarkeit, zur Bescheidenheit, zur Gottesfurcht, daß ein solches Volk in sich eine geschlossene Gesellschaft dulden kann, welche ꝛc." Herr Bamberger meinte: „Fürst Bismarck ist zum Centrum und nicht dieses zum Fürsten Bismarck gegangen." Löwe (Bochum) bemerkt, es müsse endlich „Ruhe in diejenigen Gegenden [die kath. Provinzen] kommen, welche auch durch einen geistigen Kampf lange Zeit in Aufregung sich befunden haben" — sämmtlich Zugeständnisse, für die wir den billigen Witz des Herrn Richter über die „Führung der geistlichen Herren in wirthschaftlichen Angelegenheiten" schon in Kauf nehmen können. — Ueber das Befinden des Herrn v. Schorlemer sind jetzt günstigere Nachrichten eingelaufen.

— Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag hier eingetroffen. Die Kaiserin wird am Montag Mittag von Baden nach Coblenz, am Dinstag von dort nach England reisen.

— Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe folgenden Gesetzentwurf betreffend die **provisorische Einführung von Aenderungen des Zolltarifs** vorgelegt:

§ 1. Eingangszölle von bis dahin zollfreien Gegenständen und Erhöhung bestehender Zölle, wegen deren Einführung dem Reichstag ein Gesetzentwurf zur Beschlußfassung vorgelegt ist, können mit Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags durch Anordnung des Reichskanzlers vorläufig in Hebung gesetzt werden. § 2. Der Antrag auf Ertheilung der nach § 1 erforderlichen Zustimmung des Reichstags bedarf nur einmaliger Berathung und Abstimmung des Reichstags. Es kann nach absoluter Stimmenmehrheit beschlossen werden, daß die Berathung und Abstimmung an demselben Tage stattfinden soll, an welchem der Antrag schriftlich eingebracht ist. § 3. Die Anordnung des Reichskanzlers (§ 1) ist in das Reichsgesetzblatt aufzunehmen und tritt, falls sie nicht einen anderweitigen Zeitpunkt bestimmt, sofort in Kraft. Die Anordnung erlischt mit dem Ablauf des Tages, an welchem das betreffende, zur Beschlußfassung des Reichstages im Entwurf vorliegende (§ 1) Gesetz in Kraft tritt, oder durch Reichstagsbeschluß abgelehnt oder zurückgezogen wird, spätestens aber mit dem 15. Tage nach Schließung der Reichstagssession, während deren die Anordnung des Reichskanzlers erlassen ist. § 4. Nach dem Erlöschen der Anordnung des Reichskanzlers (§ 3) sind unverzüglich diejenigen Zollbeträge, welche auf Grund derselben von bis dahin gesetzlich zollfreien Gegenständen oder über den bis dahin gesetzlichen Zollsatz hinaus entrichtet oder zu Lasten des Zollschuldners angeschrieben sind, zu erstatten, beziehentlich wieder abzuschreiben, insoweit diese Beträge Gegenstände betreffen, welche nach der zur Zeit des Erlöschens der Anordnung geltenden Zollgesetzgebung zollfrei oder niedriger berechnet sind, als die zur Zeit des Erlöschens der Anordnung bestehende Zollgesetzgebung festsetzt. § 5. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft.

* **Posen**, 8. Mai. Hier hat sich ein Comite gebildet, welches ein „schwarzes Register" der hiesigen Wucherer anlegen und dasselbe von Zeit zu Zeit denjenigen Personen mittheilen will, von denen man annimmt, daß sie von den Halsabschneidern mit Geldofferten bedacht werden. Namentlich sollen auch die hierher versetzten Officiere und Beamten sofort ein Verzeichniß dieser „Geschäftsleute" nebst Angabe der Art und Weise zugestellt erhalten, wie jeder der betreffenden Wucherer zu operiren pflegt. Auch soll in den Fällen, wo eine strafrechtliche Verfolgung angezeigt erscheint, die Staatsanwaltschaft hiervon in Kenntniß gesetzt werden.

* **Münster**, 8. Mai. Unter der Ueberschrift „Zum Verwundern" schreibt der „Westf. M.": Am katholischen Lehrerseminar zu Büren ist ein Geistlicher als Direktor angestellt, der keine h. Messe liest, sehr selten die h. Messe hört.

Am katholischen Lehrerinnenseminar zu Münster ist kein Geistlicher als Religionslehrer angestellt.

Am katholischen Lehrerseminar zu Elten ist ein Geistlicher als Direktor angestellt, der keine Erlaubniß hat, diese Stelle anzunehmen oder Religionsunterricht zu ertheilen.

Am katholischen Lehrerinnenseminar zu Xanten ist kein Religionslehrer angestellt.

Am katholischen Lehrerseminar zu Siegburg ist kein Religionslehrer angestellt.

Am katholischen Lehrerseminar zu Kornelymünster ist ein Geistlicher als Direktor angestellt, der zur Uebernahme dieser Stelle keine Erlaubniß von seinem Bischofe hat.

Ein protestantischer Kreisschulinspektor bezeichnet diejenigen Fragen im Trier'schen Katechismus, welche von den Kindern gelernt werden müssen, und streicht alles Uebrige!

Die Regierung in Aachen bestimmt, wie viel Zeit auf den Beicht- und Communion-Unterricht verwendet werden darf und welche Kinder daran Theil nehmen dürfen.

Katholische Lehrer und Lehrerinnen des Landkreises Köln bitten den Minister, ihnen einen verheiratheten katholischen Priester als Regierungsschulrath zu belassen!

Ist das nicht zum Verwundern? Und nun sage noch Einer, daß der Religionsunterricht in den katholischen Volksschulen Preußens nicht im Namen des Staates ertheilt werde!

* **Fulda**, 8. Mai. Die von uns gemeldete Amtssperre der drei Kapläne zu Salmünster, Romsthal und Soden ist glücklicherweise bereits wieder aufgehoben worden.

Schweiz.

* Im Canton Bern fand am Sonntag Volksabstimmung über mehrere Gesetze statt. Ein Telegramm des „L. Vaterl." meldet u. A.: „Budget sammt Vorschußmillion und „altkatholischer" Facultät mit 23,200 Nein, gegen 18,700 Ja verworfen."

Italien.

* **Rom**, 8. Mai. In Palermo wurde ein socialistischer Verein Namens „Passanante" entdeckt.

Spanien.

* Wie mächtig noch in Spanien der religiöse Einfluß auf das öffentliche Leben ist, geht aus folgendem Vorfall hervor. Der Bischof von Osma beklagte in einem Circular an seine Diöcesanen die traurige Erscheinung, daß in öffentlichen Blättern Grundsätze ausgesprochen würden, die dem katholischen Dogma direkt widersprächen, und wies namentlich auf drei derselben hin. Sofort beeilten sich die Redakteure der „Politica", welche gleichfalls genannt war, besagtem Bischof eine unbedingte Unterwerfung unter alle Dogmen der katholischen Religion abzugeben und widerriefen, was ihnen aus Unachtsamkeit entschlüpft sein könnte.

Großbritannien.

* **London**, 8. Mai. Der „Times" wird gemeldet, daß am Dienstag Emir Jakub Khan in Gaudamak im englischen Feldlager dort eingetroffen ist. Er wurde mit Salutschüssen empfangen. Major Cavagnari ritt mit einer Ehrengarde sechs englische Meilen vom Lager dem Emir zum Empfange entgegen. Jakub Khan scheint Gefallen an diesem Empfange gefunden zu haben.

Russisches Reich.

* **St. Petersburg**, 6. Mai. Gestern wurde eine geheime socialistische Druckerei im Verkehrs-Ministerium entdeckt, auf welche schon mehrere Tage gefahndet war. Acht besonders gravirte Persönlichkeiten wurden dabei verhaftet.

C.P.C. Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Mai.

Der Reichstag bewilligte heute 200,000 Mark als Kosten der Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung zu Sidney in Australien. Der Abg. Braun (Wiesbaden) glaubte sich dagegen erklären zu müssen, weil man nach Annahme des neuen Tarifs für die Ausfuhr deutscher Produkte nichts leiste und sie überhaupt für mehr oder minder gleichgültig halte, besonders aber sprach er sich gegen die Ernennung des Herrn Reuleaux als Reichscommissar aus. Auch der Abg. Reichensperger (Crefeld) sprach gegen die Beschickung auf Kosten des Reichs, da die Weltausstellungen von zweifelhaftem Nutzen seien; man möge den deutschen Handwerker und das Kunsthandwerk im eigenen Lande fördern. Ein anderes Mitglied des Centrums, der Abg. v. Miller, befürwortete die offizielle Betheiligung, um das Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit wieder zu wecken und zu heben.

Es folgte dann die Fortsetzung der Berathung des Zolltarifs. Der Abg. Rickert (ein nationalliberaler Führer und Freihändler) erklärte, daß er mit den Abgg. des Centrums vollständig übereinstimme darin, daß bei der bevorstehenden Aenderung unseres Finanzwesens die Rechte des Reichstages betreffs der Bewilligung von Einnahme und Ausgabe gewahrt werden müßten. Er werde nur dann für eine Abschaffung der Matricularbeiträge stimmen, wenn man etwas Besseres an deren Stelle setzen könne. Die geplanten indirekten Steuern würden dem gemeinen Manne in seinen täglichen Ausgaben eine vielleicht 5fach höhere Steuer abverlangen, als die bisherigen direkten Steuern. Frhr. v. Thüngen, der jetzt den Fürsten Bismarck um hohe Zölle auf landwirthschaftliche Artikel angehe, habe im Jahre 1873 mit Recht gesagt, daß die beste Steuer eine progressiv fortschreitende Einkommensteuer sei; von der ganzen Zollreform habe die Landwirthschaft den größten Schaden, weil ja alle Sachen, deren sie bedürfe, theurer würden. Sehr großen Nachtheil werde die Ostseeküste erleiden, weil ihr Handelsverkehr mit fremden Ländern, von welchem sie lebe, zu Grunde gehe. Die Ausführung der Zollgesetze mache eine Unzahl von Beamten nöthig, welche viel Gehalt beziehen würden. Redner bittet, das Gesetz abzulehnen.

Der weitere Verlauf der Debatte ist unwichtig. Schließlich ward mit den Stimmen des Centrums und der conservativen Parteien (gegen Nationalliberale und Fortschritt) der Antrag Löwe-Bochum angenommen, wonach folgende Positionen des Zolltarifs an eine Commission von 28 Mitgliedern überwiesen werden: Baumwolle und Baumwollenwaaren; Blei; Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaren; Glas und Glaswaaren; Haare von Menschen und Pferden, sowie Waaren daraus und Federn und Borsten; Kautschuk- und Guttapercha; Kleider, Wäsche und Putzwaaren; Kupfer und Legirungen; Kurz-Waaren; Leder; Leinwand; Materialwaaren; Papier und Pappe; Petroleum; Seide; Stroh- und Bastwaaren; Thonwaaren; Wachstuch; Zink; Zinn. — Die auf die Tabaks- und Brausteuer bezüglichen Punkte des Antrages Löwe-Bochum sind vorläufig ausgeschieden.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 10. Mai.

(*) In verflossener Nacht sind aus der Capelle in Stoffeln zwei Ciborien, die einen Werth von 1000 Mark repräsentiren, entwendet worden. Außerdem fand man drei Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Dagegen war ein über dem Tabernakel stehendes goldenes Kreuz mit einer Partikel des h. Kreuzes unberührt geblieben. Die Hostien waren über den Altartisch gestreut. Allem Anschein nach hat der Dieb sich am Abend in der Capelle versteckt und einschließen lassen, dann in der Nacht sein sauberes Werk ausgeführt und ist schließlich durch die Thüre der Sakristei, die heute Morgen offen stand, entwichen.

** Zur Handwerkerfrage. Auf Anregung des hiesigen kath Meistervereins wird am Sonntag den 18. Mai im Saale des Herrn Pütz (Flingerstr.) eine größere Versammlung hiesiger Handwerksmeister stattfinden, um zu dem bekannten Erlasse des Handelsministers bezüglich der Innungen Stellung zu nehmen. Dieser s. Z. auch in unserm Blatte mitgetheilte Erlaß ist nach jahrelanger fast gänzlicher Hintansetzung des deutschen Handwerks von Seiten der gesetzgeberischen Faktoren schon deshalb ein höchst bedeutendes Aktenstück, weil es im Princip wenigstens die Wichtigkeit (und wir sagen unerläßliche Nothwendigkeit) der Wiederherstellung der Innungen als einen wesentlichen Faktor zur Lösung der socialen Frage öffentlich anerkennt.

(*) Ein überaus frecher Diebstahl wurde in der Nacht auf Freitag im Bilkerthal in einem Hause ausgeführt, das von einem Rentner bewohnt wird. Mittels einer von einem Neubauherbeigeholten Leiter stiegen die Diebe dort in ein auf der ersten Etage befindliches Zimmer, nachdem sie die Fensterscheiben mit Seife beschmiert und dann eingedrückt hatten. Im Hause rafften sie die Kleidungsstücke, deren sie habhaft werden konnten, zusammen, verspeisten in aller Gemüthsruhe einen Braten mit Weißbrod und verschwanden dann mit ihrer Beute, nachdem sie, den Eigenthümern zum Hohne, die Knochen vom Fleisch auf den Tisch zusammengelegt. Die Bewohner des Hauses ruhten in einem so tiefen Schlafe, daß sie in der Nacht von der Anwesenheit der Diebe gar nichts gemerkt haben. Die Schlösser an verschiedenen Thüren fand man abgeschraubt. Die Vermuthung scheint nicht unbegründet, daß die Diebesbande, die hier thätig gewesen, in der folgenden Nacht auch den Diebstahl in Stoffeln ausgeführt hat.

(*) Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Umzäunung für das Cornelius-Denkmal herzustellen, das am 24. Juni enthüllt werden soll.

(*) Dem Vernehmen nach hat ein hiesiger Unternehmer die Erlaubniß erlangt, am Sicherheitshafen eine neue Badeanstalt zu errichten.

(*) Heute Nachmittag findet in der Tonhalle eine Versammlung der hiesigen Elementarlehrer und Lehrerinnen statt. Es handelt sich um Besprechung über Gründung einer das Andenken an die Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaares ehrenden Wilhelm- und Augusta-Stiftung (Unterstützungskasse für emerit. Lehrer und Lehrerinnen).

* Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet Dienstag, den 13 Mai statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände der Berathung:

1. Rechnungssachen.
2. Bewilligung von Nachtragscrediten.
3. Veränderung in den Dienstwohnungen.
4. Beschaffung von Schulklassen.
5. Bau eine Kanals.
6. Festsetzung der Baufluchtlinie der Grafenberger Chaussee.
7. Pensionsberechtigung der Realschullehrer.
8. Heizungsanlage in der Kunsthalle.
9. Zuschlagsertheilungen.
10. Wahl der Klassensteuerreklamations-Commission.
11. Wahl einer Deputation zu der Enthüllung des Cornelius-Denkmals.
12. Zeichenlehrer für die Handwerkerfortbildungs-Schule.

* Der „Cobl. Volksz." schreibt man: Die Direction der Dampfschifffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein hat das am Rhein wegen seiner alten eigenthümlichen Bauart vielseitig gekannte Dampfboot „Roland" aus der Reihe der diensttauglichen Schiffe herausgenommen und benutzt dasselbe jetzt im hiesigen Hafen als Werkstätten-Schiff. Früher unter dem Namen „Graf von Paris" fahrend, gehörte das Schiff zu den ersten Dampfbooten des Rheines und war Eigenthum der Preußisch-Rheinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft. Bei der Vereinigung der Kölnischen und Düsseldorfer Gesellschaft ging es käuflich an letztere über. In letzter Zeit wurde dasselbe wegen seines geringen Tiefganges nur bei niederem Wasserstande auf der Strecke Coblenz-Mannheim benutzt. Auch die Fahrten nach Straßburg wurden vor einigen Jahren ebenfalls durch den „Roland" ausgeführt.

* Bezüglich der Einziehung von Kirchensteuern in katholischen Kirchengemeinden hat der Oberpräsident der Rheinprovinz am 29. Januar d. J. Folgendes verfügt: 1) Die Erhebung nicht executorisch erklärter kirchlicher Umlagen bleibt dem nach § 10, Abs. 1 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 mit der Cassenverwaltung und Rechnungsführung betrauten Kirchenvorsteher resp. dem auf Grund des Abs. 2 des § 2 cit. von dem Kirchenvorstande etwa an-

gestellten Rendanten, Rechnungsführer oder besondern Erheber überlassen. Die Mitwirkung königlicher oder Communalsteuer-Empfänger und der betreffenden Steuerexecutoren bei der Erhebung derartiger Umlagen ist unstatthaft. Eine zwangsweise Beitreibung derselben in Gemäßheit der Bestimmungen der Verordnung vom 24. November 1843 ist unzuläßig. 2) Die Erhebung exekutorisch erklärter kirchlicher Umlagen kann, außer den ad 1 genannten Kirchengemeindebeamten, seitens der Kirchenvorstände auch königlichen und Communalsteuerempfängern übertragen werden, wenn dieselben in die Uebernahme solchen Auftrages willigen und die ihnen vorgesetzte Aufsichtsbehörde ihre Genehmigung hierzu ertheilt. . . . . 3) Die zwangsweise Beitreibung executorisch erklärter kirchlicher Umlagen kann nur vermittelst eines königlichen oder Communalsteuerempfängers und der denselben untergeordneten Steuerexecutoren erfolgen."

Düsseldorf, 10 Mai, Morgens 8 Uhr. Wasserstand 2,66 M. stand gestern 2,71 M. Wind N. Luftwärme + 3. Barometer 27—10.

§ Assisenverhandlung vom 9. Mai. Auf der Anklagebank saß heute ein Verbrecher, den eine elfmalige Bestrafung noch nicht gebessert hat. Von den 46 Jahren, die der Schreiner Wilhelm Küskes auf dieser Welt vegetirt hat, lebte er beinahe 20 im Gefängniß und Zuchthaus, und es scheint, daß ihm die Luft außerhalb der Strafanstalten nicht zusagt. Weshalb auch: „Ich habe es ja gut dort, ich bin da bekannt!" Zwanzig böse Thaten und zwar 5 Fälschungen, 9 Betrügereien, 3 Diebstähle und 3 Unterschlagen wurden ihm heute zur Last gelegt. Als der Präsident begann, ihm das lange Sündenregister vorzuhalten, sagte der Küskes kaltblütig: "Ich gestehe Alles ein, ich verzichte auf die Zeugen!" Die fünf Fälschungen beging er in der Weise, daß er Bestellzettel mit falschen Unterschriften anfertigte und darauf bei Kaufleuten in Gladbach und Crefeld Waaren, Säcke und in einem Falle 1500 Pfund Guano entnahm. Er war durchaus nicht wählerisch, er wußte aus Allem Geld zu machen. Bei den neun Betrügereien erkor er sich zum Opfer leichtgläubige Frauen auf dem Lande. In den meisten Fällen stellte er sich als verfolgter Schmuggler vor, bat um ein Obdach für die Nacht und übernachtete in der Regel im Stalle. Am folgenden Morgen schrieb er einen offenen Zettel oder in einigen Fällen einen Brief an einen in der Umgegend wohnenden Gutsbesitzer, Müller oder sonst solventen Mann, enthaltend die Bitte, dem Ueberbringer die bewußte Summe Geld, meistens über 200 Mark, mitzugeben. Mit diesem Briefe schickte er den Mann, bei dem er übernachtet hatte, fort. Hatte derselbe das Haus verlassen, dann entlieh Küskes von der Frau oder Tochter unter verschiedenen Lügen 10, 20 auch 24 Mark und machte sich aus dem Staube, ohne wiederzukehren. Auf diese Weise war die Frau betrogen und der Mann angeführt, denn wenn dieselben mit den Briefen zu den Adressaten kamen, dann wollten diese den Schreiber nicht kennen, viel weniger demselben etwas schulden. Die dem Küskes zur Last gelegten Diebstähle führte er auch bei den Betrogenen aus, indem er bei einem einen Schiebkarren, bei einem andern Schuhzeug und bei einem Dritten 20 Mark entwendete. Ebenso entlieh er Kleider, Regenschirme 2c., die er nicht zurückgab. Die Geschworenen verweigerten ihm trotz seines umfassenden Geständnisses mildernde Umstände, und der Assisenhof verurtheilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus, 1350 Mark Geldstrafe event. 2 Monat Zuchthaus, 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und erklärte Polizeiaufsicht für zuläßig.

* **Köln**, 9. Mai. Der „Köln. Volksz." entnehmen wir folgende Notizen: Die nächste Dombau-Prämien-Collecte (die Verlosung findet im Januar 1880 statt) ist so weit vorbereitet, daß die Loose sich bereits im Druck befinden. Die letzten Ziehungen fallen in den Januar 1881 resp. 1882. Der Ueberschuß wird als Restaurations-Fonds hinterlegt. — Gestern wurden bei Poll 400 Maifische gefangen; überhaupt ist der Fang jetzt so ergiebig, daß das halbe Kilo Milchner nur 30 und Rogner 25 Pfg. kostet.

* **Vom Rhein**, 8. Mai. Die Ernennungen der höchsten Justiz-Beamten für die Rheinprovinz sind nunmehr erfolgt. Ernannt sind für das Oberlandesgericht zu Köln zum ersten Präsidenten der erste Präsident des Appellhofes daselbst Dr. Heimsoeth, zu Senatspräsidenten: Obertribunalsrath Weyers, die bisherigen Senatspräsidenten Merem und Haugh, Appellationsgerichtsrath Meyer, zum Oberstaatsanwalt: General-Advokat Günther, zu Landgerichts-Präsidenten: in Bonn Kammerpräsident Kollig in Trier, in Cleve Kammerpräsident von Nyvenheim daselbst, in Düsseldorf Kammerpräsident Becker daselbst. Die übrigen Landgerichtspräsidenten bleiben in ihren Stellen. Die ferneren Ernennungen sind noch nicht erfolgt.

* **Rheinberg**, 8. Mai. Zum zweiten Male im Laufe von etwa 2 Jahren ist, laut der „Rh.-Westf. Vztg.", auf den Bürgermeister Zoernsch in dem benachbarten Camp meuchlings geschossen worden, glücklicherweise ohne denselben zu verletzen. Die Untersuchung ist in vollem Gange, doch ist der Attentäter bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Bei dem ersten Attentate wollte man liberalerseits bekanntlich die Schuld den „Ultramontanen" in die Schuhe schieben, und wies man zur Begründung dieser gemeinen Anschuldigung in lächerlicher Weise auf den von einer „ultramontanen" Zeitung („Niederrh. Volksztg.") herrührenden Papierpropfen hin. Die sorgfältigst geführte Untersuchung hat aber seiner Zeit nicht den geringsten Anhaltspunkt zu einem solchen Verdachte ergeben.

* **Büren**, 8. Mai. Von denjenigen Schulamts-Aspiranten, welche die Aufnahmeprüfung bei dem hiesigen Seminar bestanden, aber wegen zu großer Anzahl der Befähigten nicht aufgenommen werden konnten, hat sich die Mehrzahl zur Aufnahme in Seminare anderer Provinzen zur Verfügung gestellt. Wie jedoch das „Westf. Volksbl." vernimmt, sind auch in den übrigen Provinzen alle katholischen Lehrer-Seminare bereits besetzt und kann eine weitere Aufnahme daselbst nicht stattfinden.

* **Aachen**, 7. Mai. Die Sammlung zur Gründung einer Wilhelm-Augusta-Stiftung zum Besten der Lehrer-Wittwen und -Waisen hat hier einen erfreulichen Anfang genommen. Bereits sind von Nichtlehrern 1200 Mark gezeichnet und weitere namhafte Beiträge stehen in sicherer Aussicht. Hoffentlich werden anderwärts die Lehrer nicht unterlassen, dem Beispiele ihrer Aachener Collegen zu folgen.

* **Aachen**, 8. Mai. Vorgestern wurde (wie das „Echo" berichtet) der Steuerempfänger von Burtscheid verhaftet; Ursache sollen Kassen-Defekte sein. Vor seiner Gefangennahme machte derselbe einen Selbstmord-Versuch.

* **Kempen**, 8. Mai. In der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums sah sich der Vorsitzende veranlaßt zu constatiren, daß die durch den „Culturkampf" nothwendig gewordene Unterbringung der Waisenkinder bei Privaten der Stadt eine Mehrausgabe von 4500 M. pro Jahr auflege. Aus der Mitte des Collegiums wurde ferner noch auf die meist schlechte und vernachläßigte Verpflegung und Erziehung der Kinder hingewiesen.

* **Speldorf**, 5. Mai. Ein fleißiger, in den besten Jahren stehender Arbeiter starb plötzlich auf öffentlichem Wege in der Schiebkarre. Der Unglückliche hinterläßt Frau und sechs Kinder.

* **Saarbrücken**, 9. April. Die Staatsanwaltschaft hat die Appellation gegen das Urtheil in der Marpinger Angelegenheit zurückgezogen; das freisprechende Erkenntniß tritt sonach in Kraft.

* **Gelsenkirchen**, 8. Mai. Auch in unserem Städtchen schreitet man zur Unterdrückung des Wuchers nach Kräften vorwärts. Die Gründung eines städtischen Leihhauses ist von unserer Stadtverordnetenversammlung bereits in bestimmte Aussicht genommen, und auch um so nothwendiger, als die unbemittelten Einwohner der Stadt und Umgegend auf die Pfandleiher angewiesen sind, deren übermäßige Taxe keine Grenzen findet. So zum Beispiel zahlt der bei ihnen Hilfesuchende pro Mark und Monat M. 0,10, wodurch für ein Capital von 300 M. jährlich 360 M. Zinsen aufgebracht werden müssen, während Schreibgebühren noch besonders vergütet werden. Daher kommt es auch, daß die Pfandleiher, in den meisten Fällen nur mit einem geringen Capital anfangend, in wenigen Jahren wohlhabende Leute werden, während die armen Leute, die Zinsen für ihre Habseligkeiten nicht erschwingend, sehr häufig noch dieses letzten theuren Besitzthums zum Vortheile des Wucherers verlustig werden. („Germania.")

* **Essen**, 8. Mai. Auf der Krupp'schen Fabrik fand in der vorigen Woche ein kurzes Probeschießen mit einer neuen 40 cm-Kanone statt, welche auf der Fabrik hergestellt worden ist. Es wurden nur 3 Schüsse abgegeben, die mit furchtbarem Knall über die Stadt hinwegdröhnten. Man kann sich von der Größe des Geschützes eine ungefähre Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß jeder Schuß 220 Kilo oder 440 Pfund prismatisches Pulver erfordert, und daß das Geschoß das hübsche Gewicht von 20 Centnern hat. Auf dem im Monat Juni cr. auf dem Schießstande von Meppen projectirten Probeschießen wird die Firma Krupp u. a. auch diese Riesenkanone vorführen.

— Die „Ess. Volksztg." erzählt folgendes Wucherstückchen: Ein berüchtigter „Menschenfreund" benutzte die Verlegenheit eines hiesigen Beamten und lieh demselben auf einen Monat 60 Mark mit einem Profit von nicht weniger als 30 Mark, in dem einen Monat gleich 600 pCt.!!

* **Dorsten**, 7. Mai. Heute Morgen verließ der Postillon K. von hier gesund seine zahlreiche Familie und fuhr nach Borken hinaus. Eine Stunde von der Stadt läuft ein Rad vom Wagen, die Pferde scheueten, K. wurde vom Bock geschleudert, und der Wagen zerschmetterte ihm den Hirnschädel, so daß er bald verschied. Ein Passagier kam mit dem bloßen Schrecken davon. — Hoffentlich wird die Postverwaltung, wie es ja auch privaten Gesellschaften bei solchen Unglücksfällen obliegt, für die armen Zurückgebliebenen in hinreichender Weise Sorge tragen.

* **Wiedenbrück**, 8. Mai. Es wird der „Germ." folgende Bekanntmachung des Bürgermeisters Brüggemann mitgetheilt: „Wie aus einer in dem „Boten an der Ems" enthaltenen Correspondenz hervorgeht, findet die Feier der Fahnenweihe des hierselbst neu gegründeten Gesellenvereins am Sonntag statt. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Bürgers, diesen Verein, der einestheils den Bestrebungen der Socialdemokratie mit allen Kräften entgegenarbeitet und anderntheils Alles aufbietet, das geistige und materielle Wohl der ihm angehörenden jungen Leute möglichst zu fördern, nach Möglichkeit zu unterstützen. Indem ich dringend bitte, sich an dem Gründungs-Feste des jungen Vereins zahlreich zu betheiligen, ersuche ich zugleich, zu Ehren des Vereins und der erscheinenden Deputationen der auswärtigen Vereine die Häuser beflaggen zu wollen."

Wir freuen uns, daß die Bestrebungen des Gesellenvereins von dieser Seite endlich die verdiente Anerkennung finden und beglückwünschen die Einsicht und den Muth des Herrn Bürgermeisters, der es wagt, trotz aller Verdächtigungen der letzten Jahre den Verein mit seiner Autorität zu fördern. Wir wollen hoffen, daß dieser Vorgang nicht vereinzelt bleibe!

* **Eissen** (Reg.-Bez. Minden), 6. Mai Heute erscholl kurz vor Mittag plötzlich der Ruf „Feuer". Ein heftiger Wind blies aus dem Norden, und ehe man noch recht den Herd des Feuers erfahren, standen in kurzer Zeit 30 bis 35 Wohnungen und Scheunen in hellen Flammen. Um 2 Uhr Nachmittags konnte man nur der weiteren Verbreitung des Feuers durch Einreißen der Häuser Einhalt thun. Trotz vieler Brandspritzen liegt das Dörfchen wegen Mangels an Wasser zur Hälfte darnieder. Viele Familien sind obdachlos. — Manches Stück Vieh ist verbrannt. („Ess. Volksztg.")

Volkswirthschaftliche Correspondenz.

□ Düsseldorf, 9. Mai. Unter den Vorlagen, welche den deutschen Reichstag in seiner laufenden Session noch beschäftigen werden, sind neben der Zolltarif-Revision am wichtigsten die Vorlagen betreffend die Vermehrung der **Tabaksteuer** und die Erhöhung der **Brausteuer** innerhalb der Brausteuer-Gemeinschaft. Gegenwärtig beträgt die Brausteuer in dem angegebenen Gebiet 2 Mark pro Centner Malz. Dagegen wird in Württemberg Mark 2.40, in Elsaß-Lothringen Mark 4.40 vom Centner Malz erhoben. In Bayern besteht nicht eine Gewicht-, sondern eine Maß-Steuer; vom Hectoliter Malz, welcher durchschnittlich 101,8 Pfund wiegt, wird eine Steuer von vier Mark erhoben. Es wird nun beabsichtigt, auch in den Gebieten der Brausteuer-Gemeinschaft eine Steuer von vier Mark pro Hectoliter Malz zu erheben. Es würde sich hierdurch eine Erhöhung des Ertrages der Brausteuer um etwa 18 Millionen Mark ergeben. Begründet wird diese Vorlage damit, daß eine Vertheuerung für den Consumenten schwerlich eintreten werde, da in Süddeutschland bei der hohen Staats- und Communal-Steuer auf Bier, und zwar bei durchgängig besserm Gebräu und meist höhern Gerstenpreisen, die Preise im Ausschank nicht höher seien wie in den Gebieten der Brausteuer-Gemeinschaft. Auch werde die Consumtion nicht zurückgehen. In dieser Beziehung ist die Mittheilung interessant, daß in Bayern pro Kopf der Bevölkerung vier Mal, in Württemberg drei Mal so viel Bier consumirt wird wie in den Gebieten der Brausteuer-Gemeinschaft. Entsprechend ist selbstverständlich der Ertrag dieser Steuer in den betreffenden Gebieten, zumal da der Centner Malz fast mit dem doppelten Betrage besteuert wird. Auch innerhalb der einzelnen Gebietstheile der Brausteuer-Gemeinschaft ist der Consum keineswegs überall gleich. Es kommen nämlich auf den Kopf der Bevölkerung in Thüringen 135,7, in Hohenzollern 131,3, im Königreich Sachsen 117,5, in Anhalt, Brandenburg und der Provinz Sachsen 90—93, in Hessen-Darmstadt, Hessen-Nassau und Braunschweig 73—79, in Schleswig-Holstein 63,5, in der Rheinprovinz 55,3, in Schlesien 53,1, in Westfalen 48,8, in Mecklenburg, Oldenburg und den übrigen preußischen Provinzen 21—43 Liter Bier-Consum auf den Kopf der Bevölkerung. Aus den vorstehenden Zahlen ersieht man sofort, wo Wein, und namentlich wo Branntwein in Concurrenz mit Bier getreten ist und den Verbrauch des nationalen Getränkes zurückgedrängt hat. Die Erhöhung der Brausteuer ohne gleichzeitige Erhöhung der Branntweinsteuer bedeutet eine höhere Belastung von Mittel- und West-Deutschland zu Gunsten des Branntwein-Consums im Nordosten und der dortigen Großgrundbesitzer. Während man über die verheerenden Folgen der Branntwein-Pest klagt, sollte man das unschuldige Bier nicht vertheuern. Die kernigen süddeutschen Stämme, welche dem Schnapsgenuß nicht ergeben sind, können aus der Brausteuer einen Hauptfactor für Aufbringung der Staats- und Communalleistungen machen und bei den dortigen günstigen Geldverhältnissen gleichwohl für die Einzelnen dieselben Preise behalten, wie der Norden mit seiner weit niedrigern Brausteuer. Dagegen liegen in West- und Mittel-Deutschland die Verhältnisse durchaus anders. Die höhere Brausteuer wird ohne Zweifel die Kleinbrauer wesentlich beeinträchtigen und wahrscheinlich auch den Consumenten sich bemerkbar machen.

□ Köln, 8. Mai. Bei der großen wirthschaftlichen Tagesfrage haben, so weit es jetzt bekannt geworden ist, von den rheinischen Handwerkern allein die Kölner Bau- und Möbel-Schreiner ihr Interesse durch eine Eingabe an den Bundesrath und das Reichskanzler-Amt sowie durch Zuschriften an einzelne Abgeordnete zu wahren gesucht. Die Möbelschreiner beklagen sich mit Recht darüber, daß durch den Import österreichischer gebogener Stühle die einheimische Stuhlfabrication fast ruinirt sei. Von den Bauschreinern wird ein höherer Zoll auf fertige Thüren, Fensterrahmen und Fußleisten verlangt. Wer die betreffenden Verhältnisse kennt, wird auch diese Forderung nur billigen können. Durch den Import schwedischer und norwegischer fertiger Bauartikel ist den deutschen Bauschreinern eine Concurrenz geschaffen worden, welche, wenn nicht die Bauherrn selber die Einsicht haben, daß man die arbeitslosen einheimischen Handwerker beschäftigen müsse, geradezu ruinirend wirken muß.

Vermischtes.

* Berlin, 8. Mai. Am gestrigen Bußtage strömte das Publikum schaarenweise nach den Vergnügungsorten der Umgebung Berlins — um nach Berliner Art den Bußtag zu feiern. Aber nicht Alle huldigten dieser Bußpraxis — denn der Prediger in der neu restaurirten und ausgeschmückten protestantischen Nikolaikirche hatte im Nachmittagsgottesdienste im Ganzen noch — 25 Zuhörer!

* Kissingen, im Mai. Seit einigen Tagen befindet sich der deutsche Kronprinz hier recht wohl. Freilich war es hohe Zeit, daß er aus Berlin fortging — ein unerträgliches Magenleiden, das sich in fortwährender Diarrhöe äußerte, plagte ihn in unsäglicher Weise und machte ihm jede repräsentative Thätigkeit und selbst theilweise das andauernde Arbeiten unmöglich. Die Trinkkur hat der Kronprinz am 2. d. Morgens schon an der Rakoczy-Quelle begonnen. Zur Sicherheit des Kronprinzen ist berittene Gensdarmerie von München nach Kissingen beordert worden; auch die Fußgensdarmerie ward erheblich verstärkt. Es fehlt auch nicht an geheimen Polizisten, welche dem Kronprinzen auf seiner Promenade in angemessener Entfernung folgen; der Kronprinz selbst duldet diese Vorsichtsmaßregeln, ohne, wie der „N. Fr. Pr." in einem Schreiben versichert wird, den Eindruck zu machen, als ob er besondere Furcht vor den Attentätern hege.

* Am 25. Februar d. J. fand in Bremen eine Versammlung von Interessenten des Petroleumgeschäfts statt, in welcher Maßregeln zur Abstellung der berechtigten Klagen über die in letzter Zeit verschlechterte Qualität des amerikanischen Petroleums berathen wurden. Die „W. Z." veröffentlicht nunmehr eine Mittheilung des Vertreters der amerikanischen Raffineure Hrn. F. W. Lockwood in New-York, welcher an jener Versammlung theilgenommen hatte, über den Erfolg seiner bei seinen Mandanten unternommenen Schritte. Danach hat die „Standard Oil Company" ihre Bereitwilligkeit erklärt, die hinsichtlich der künftigen Führung des Geschäfts gestellten Forderungen auf das Sorgsamste zu erfüllen. Diese Forderungen gingen dahin: „1) daß mehr Sorgfalt auf die Raffinirung verwendet werde, damit eine gleichmäßige Qualität hinsichtlich Test, Geruch, Farbe und Brenneigenschaften herbeigeführt wird; 2) daß bei Herstellung der Fastage die äußerste Sorgfalt beobachtet wird, besonders bei dem Leimen, und daß kein Barrel gefüllt werde, ehe nicht der Leimüberzug vollkommen hart geworden ist; 3) daß der Anstrich der Fastagen aus in sich dauerhafterem Materiale hergestellt werde; 4) daß die Frage der Reifen gleichzeitig in Betracht gezogen werde, damit die Ladungen frei von Bemängelung in dieser Hinsicht ausgeliefert werden können."

* Ein wirklicher Telegraph. Eine neue Erfindung von praktischer Bedeutung und außerordentlicher Tragweite wurde kürzlich von Cowper, einem Mechaniker und Telegraphenbauer, in England gemacht. Es ist ein wirklicher „Telegraph", d. h. eine in die größte Ferne schreibende Maschine. Der Absender einer Depesche bewegt seine Feder auf dem präparirten Papier des Apparats, und gleichzeitig macht auf der anderen Station eine zweite Feder genau dieselben Züge und Bewegungen, als ob sie durch eine unsichtbare Hand geführt würde. Im Februar dieses Jahres wurde bereits auf diese Weise zwischen London und Brighton in Gegenwart des Redakteurs der englischen Zeitschrift „Nature" telegraphirt. Das exakte Arbeiten des neuen Instruments grenzte an's Wunderbare und war womöglich noch überraschender, als die ersten Leistungen des Telephons. Die Feder des Apparats auf der Empfangstation machte Bewegungen, als ob sie durch ein geistig belebtes Wesen geführt würde. Demnächst soll der Apparat von Cowper weitere Proben seiner Tüchtigkeit vor der Gesellschaft der Telegraphen-Ingenieure Englands ablegen. Die „Nature" gibt bereits ein facsimilirtes „specimen of telegraphic writing", welches der zwischen Westminster und Brighton thätige Apparat geschrieben hatte. Diese Uebertragung der Schriftzüge des Absenders in das Telegramm ist namentlich für die Handelswelt von großer Wichtigkeit. Zwar versuchten bereits Caselli, Lenoir und Andere die Schriftzeichen, Ziffern oder Bilder telegraphisch zu übertragen, indessen beruhten deren Versuche, welche die bislang gebräuchlichen Apparate von Morse und Hughes nicht zu verdrängen vermochten, auf ganz anderen Prinzipien. Man sieht daher mit Spannung der weiteren Entwicklung und Ausbreitung des Cowper'schen Apparates entgegen.

* Die „Köln. Ztg." brachte jüngst die Schauermäre, ein Pfarrer in Ungarn habe einen reichen Juden erschlagen wollen. Wie der „Deutschen Ztg." geschrieben wird, wurde just dieselbe Schauermäre vor einigen Wochen von einem Pfarrer in Kärnthen erzählt. Ohne Zweifel, schreibt das liberale Blatt, ist die Schandthat in Ungarn ebenso Phantasiegebilde eines traurigen Witzboldes, wie jene des Pfarrers in Kärnthen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Düsseldorf, 10. Mai. Brodtaxe: Das 8pfündige Schwarzbrod kostet 68 R.-Pfge. In Ohligs 10 Pfund 80 R.-Pfge. In Hilden 8 Pfund 64 R.-Pfge. In Haan 10 Pfund 80 R.-Pfg. In Mettmann 64 R.-Pfg. 8 Pfund.

Neußer Fruchtpreise vom 10. Mai. 1879.

	Mark		Mark.
Weizen 1. Qualität	20 40	Aveel 100 Kil.	— —
„ 2. „	19 40	Kartoffeln	7 —
Roggen 1. „	13 70	Heu 100 Kil.	4 80
„ 2. „	12 20	Stroh 100 Kil.	3 60
Gerste	— —	Rüböl, per 100 Kil.	62 —
Wintergerste	— —	do. faßweise	64 —
Sommergerste	— —	Preßkuchen, per 1000 Kil.	127 —
Buchweizen	— —	Branntwein, per 100 Liter zu 50%	—
Rübsamen 100	— —	Kleie à 50 Kilo	5 20
Rapssamen	— —	Vorschuß	28 50
Hafer	14 —		

(Hierbei ein Sonntagsblatt.)

Mittheilungen aus dem Publicum.

Zoologischer Garten. Bei unserm letzten Besuche in der Ausstellung, Elberfelderstraße 3, wurden wir auf's Neue erfreut durch die schönen Gaben hiesiger Künstler, die ja in hervorragendster Weise sich für die Lotterie interessirt haben. Während durch die thatkräftige Unterstützung dieser Herren nun das Unternehmen insofern gesichert erscheint, als der Werth aller Gemälde schließlich allein schon mehr betragen wird, als der Gesammtwerth sämmtlicher 30,000 Loose, bleibt die geringe Theilnahme so mancher Kreise in unserer Stadt jetzt doppelt zu beklagen bei dem Absatz der Loose.

Der Mittelstand hat zwar sein Interesse für das Gedeihen und die Fortentwickelung unseres schönen Gartens schon vielfach documentirt, aber — was fragen wir — haben die vielen wohlhabenden und reichen Mitbürger bisher gethan, die bei schönen, warmen Sommertagen sich vielfach der herrlichen Anlagen erfreuen, und also doch auch die dankbare Verpflichtung fühlen sollten, für die weitere Fortentwickelung eines so gemeinnützigen Instituts einen verhältnißmäßigen Beitrag zu leisten? Von großen Opfern, oder gar Dotationen für den Garten, wie diese in andern Städten gemacht worden, soll hier ja gar nicht gesprochen werden.

Sollte den geehrten Comite-Mitgliedern, welche sich alle erdenkliche Mühe gegeben haben, die Loose auswärts unterzubringen, es wirklich möglich werden, ohne eine regere Betheiligung der hiesigen wohlhabenden, reichen Bewohner sämmtliche vorhandene Loose schließlich noch zu placiren?

Wir zweifeln sehr daran und hören wir denn auch zu unserem großen Bedauern, daß das Comite die Hoffnung auf einen günstigen Erfolg bereits aufgegeben haben soll.

Wie leicht würde indeß die Arbeit gewesen sein, wenn das geehrte Comite in gleicher Weise verfahren, wie es z. B. in Frankfurt geschehen, wo bei der letzten Lotterie zum Besten des Palmen-Gartens einfach 10 Loose à 3 Mark jedem Actionär und allen wohlhabenden Leuten der Stadt zur Weitervertheilung überschickt worden sind. Diesen Herren blieb es dann überlassen, diese Loose entweder selbst zu behalten, oder anderweitig nach auswärts in Freundes- und Verwandten-Kreisen zu placiren. Was dort möglich gewesen, das sollte auch hier versucht werden; der Lokalpatriotismus einer Stadt wird in Bezug auf ein in Aller Interesse liegendes Unternehmen sich allmählich entwickeln und zu Tage treten.

Und werden die vielen wohlhabenden und reichen Leute unserer Stadt nicht schließlich doch noch ihre Freude und ihren Stolz darin finden, nach wenigen Jahren einen der schönsten zoologischen Gärten in ganz Europa aufweisen zu können, da ja nicht an manchen Orten ein gleich schön gelegenes Terrain für diesen Zweck durch Geldmittel zu erwerben gewesen? Diese Frage wurde noch vor wenigen Wochen von einem sachverständigen Herrn in Amsterdam an uns gerichtet, der seinerseits von sich behaupten konnte, sämmtliche zoologischen Gärten in ganz Europa der Reihe nach genau kennen gelernt zu haben.

Möchten denn in letzter Stunde noch die dankenswerthen Bemühungen der geehrten Comite-Mitglieder durch einen glücklichen Erfolg belohnt werden, welcher auch der Stadt Düsseldorf zur Ehre gereichen würde.

Kirchen-Kalender.

Mai.

Sonntag, 11. Mai. 4. S. n. Ost. Ev Von Christi Hingang zum Vater. Joh. 16. Beatrix.
In St. Maximilian: Feier der 1. hl. Communion der Real u. Bürgerschule. Beginn der Feier 1/2 8 Uhr.
Montag, 12 Mai. Pancratius.
Dienstag, 13 Mai. Servatius.
Mittwoch, 14. Mai. Christian.
Donnerstag, 15. Mai. Sophie.
Freitag, 16. Mai. Johannes von Nepomuk.
Samstag, 17 Mai. Jodocus.
Während der österlichen Zeit ist täglich Gelegenheit zum Beichten.

MARIA FILETTE PETER ARES
Verlobte.
Obercassel, 9. Mai 1879.

Kath. Gesellen-Verein.
Sonntag, den 11. Mai 1879, Abends 9 Uhr:
Vortrag.

Eiserne Grabkreuze
mit Stein und Inschrift von 10 Mark an und höher.
L. Grabensee,
828 Schadowstraße 47.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 12. Mai 1879, Morgens 10 Uhr, sollen zu Derendorf an der Ulmenstraße neben Wittwe Uhr und Hauptmann,
circa acht- bis zehntausend Stück Ziegelsteine
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher **Schriever.**

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 12. Mai 1879, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Düsseldorf verschiedene Mobilar-Gegenstände, als: Tische, Stühle, Schränke 2c. 2c. durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher **Salentin.**

---

4 **Dachdeckergesellen** gesucht.
461 Näh. Adlerstraße 39.

Ein ordentl. Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. 605
D. Meinardus,
Bildhauer, Andreasstraße 15.

Rockarbeiter gesucht.
676 Bilkerstraße 38.

Ein Brauerlehrl. z. sof. Eintritt geg. Lohn ges. N. i. d. E. d. Bl. 696

Lehrling gesucht.
Ein hiesiges Colonial- und Producten-Geschäft en gros sucht zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen und guter Handschrift.
Offerten sub R. 74 an die Exp. dieses Blattes. 519

Tüchtig erfahrene
Buchbinder-Gehülfen
gesucht. **C. Gayer.**

Ein Lehrjunge sucht Stelle. Näheres Nordstraße 66. 761

Ein guter
Holzschneider,
namentlich für Architektur und Landschaften, findet bei mir dauernde Stellung. Bewerber werden ersucht, ihre Gehaltsansprüche und Proben ihrer Leistungen (welche franco retournirt werden), einzuschicken. 748
Hamburg. J. F. Richter.

Agenten-Gesuch.
Ein bedeutendes Hopfengeschäft sucht solide tüchtige
Agenten
für ganz Rheinpreußen. Solche welche bereits mit Brauereien in Verbindung stehen, erhalten den Vorzug. Offerten unter M. K. 100 an die Exped. dieses Blattes. 747

Ein ordentl. Barbierlehrling ges.
712 Wehrhahn 32.

Ein Fuhrknecht gesucht. Näh. in der Exped ds. Blattes. 710

---

10 confirm. Knaben
sowie
4 confirm. Mädchen
für leichte Beschäftigung gesucht. Näh. Oberbilker Allee 53.

Ein Mann, zu jeder Arbeit geeignet, sucht sofort Beschäftigung. Näh. i. d. Exp. 787

Ein Bäckerlehrling vom Lande ges. Oststr. 37. 791

Knabe von ord. Eltern a Barbierlehrling ges. N. i. d. Exp. 779

Th. Dallmeyer's Mode-Bazar.
Tüchtige
Arbeiterinnen für Costumes gesucht.

Ein älteres Mädch. für alle h. Arbeit. ges. W., s. d. Exp. 768

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, für alle Arbeit gesucht. Taubenstr. 11, 1. Et.

Tücht. Küchenmädch. m. mehr j. 3. nebst Kindermädch., d. g. näh. k., s. St. Fr. Becker, Burgplatz 12, 1. E.

Ein ges. Mädchen
sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. N. i. d. Exp.

Ein brav. bürgerl Mädch. wünscht in ein. Manuf.-Kurz-Wollwaar.-Gesch in d. Lehre zu tret. Nordstr 56

Ein Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit.
Volmerswerthersstraße 3.

Ein mit der Pflege der Kinder vertrautes gesetztes
Mädchen
wird gesucht.
Flingerstraße 32.

Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Mittelstraße 6.

Ein Mädch. s. St. in ein. kleinen Haushalt. Louisenstraße 4.

Ein **Mädchen** für bürgerliche Haushaltung gesucht
Friedrichsstraße 39.

Nähmädchen gesucht. Citadellstr. 5.

In einem Geschäfte für Haus- u. Küchengeräthe wird eine Volontairin oder Ladengehülfin von auswärts ges. Gute Zgn. erfordl. Off. u. R 600 bef. d. Exp. d. Bl. 732

Näh- und Lehrmädchen gesucht. Thalstraße 31, 1. Et.

Näh- und Lehrmädchen gesucht. Gartenstraße 50, 1. Etage.

Ein Mädchen für Stundenarbeit gesucht. Grafenbergerstr. 37.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit ges. Akademiestraße 6.

Ein kleines Haus in Oberbilk, in welch. seit 30 Jahren ein Spezerei- u. Colonialwaarengesch. mit dem besten Erfolge betrieben wurde, steht zu verkaufen oder zu verm. Näh. in der Exp. d. Bl. 783

---

1. Etage mit Wasserleitung
zu verm. Burgplatz 23. 789

Gesucht p. sofort
eine bequeme Wohnung, 5—6 **Räume, Garten** zur Alleinbenutzung 2c.
Gfl Offerten Reichsstraße 67.

Eine kleine Familie sucht pr. sofort eine bequeme Wohnung von 5—6 Räumen, in der Nähe des Schwanenmarktes oder Carlsplatzes. Offert. mit Preisangabe unter H. E. 222 an die Expedition dieses Bl.

In der Max-Pfarre wird eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern ges. Näh. in der Exp. d. Bl. 740

An stille Leute zu vermiethen 1. und 2. Etage, auch getheilt.
794 Blücherstr. 3.

---

2 oder 3 Zimmer an stille Leute zu vermiethen. Kreuzstr. 19.

Friedrichsstraße 99
die 1. und 2. Etage von 6 und 7 Räumen und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.
Kasernenstraße 63 ist eine Wohnung mit Werkstätte zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

1. und 2. Etage
mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Klosterstr. 49a.

Steuer-Reklamationen,
Conzessions-Gesuche, Bittschriften resp. Gnadengesuche, Privatbriefe und Privatacte jeder Art u. s. w. werden verfertigt (auch Sonntags) Casernenstraße 1, Parterre links

---

Patent- u. techn. Bureau von **L. Carrer,** Rosenstraße 1.

Licitation.

Am Donnerstag, den 5. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,
soll in dem Lokale des Wirthes Herrn Wilhelm Strucksberg hier, Bahnstraße 51,

durch den unterzeichneten, zu Düsseldorf, Kasernenstraße 12 wohnenden Königlichen Justizrath und Notar Joseph Euler, öffentlich dem Meistbietenden zum Verkaufe ausgestellt werden:

Das zu Düsseldorf in der Gemeinde Oberbilk und im Kreise Düsseldorf an der Ellerstraße unter Nr. 97 neben Herbertz und Reuter gelegene Wohnhaus nebst Stallung, Schuppen und Garten, katastrirt ex Artikel 196, Flur 15 ex Nr. 652/161, circa 17 Ar, Taxe 14,700 Mark.

Der Verkauf geschieht auf Grund Urtheils des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf vom 28. Januar 1879 in der gerichtlichen Theilungssache der Wwe. Adolf Schmalscheidt, Catharina geb. Schramm, Fuhrunternehmerin zu Düsseldorf, Klägerin, vertreten durch Advokat-Anwalt Euler in Düsseldorf, gegen:

1. Friedrich Schmalscheidt, Fuhrunternehmer zu Oberbilk, 2. Jakob Schmalscheidt, Fuhrunternehmer daselbst, 3. die Eheleute Johann Greffges, Fuhrunternehmer, und Catharina geb. Schmalscheidt zu Düsseldorf, 4. die Wittwe Carl Schmalscheidt, Gertrud geborene Nakaten, zu Flingern, in eigenem Namen und als Hauptvormünderin ihres minderjährigen Kindes Carl Schmalscheidt, ohne Geschäft bei derselben gesetzlich domicilirt, 5. Johann Schmalscheidt, Fuhrunternehmer daselbst, 6. Friedrich Schramm, Gärtner daselbst, als Gegenvormund und gesetzlicher Vertreter der minderjährigen Cäcilia und Margaretha Schramm, ohne Geschäft daselbst wohnend, 7. Elisabeth Schmalscheid ohne Geschäft daselbst, Verklagte, ohne Anwalt.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Düsseldorf, den 28. März 1879.
750 **Euler.**

Licitation.

In der Fallimentssache von Benjamin Joseph zu Kettwig vor der Brücke wird der unterzeichnete Notar am

Montag, den 26. Mai 1879, Nachmittags 3 Uhr,
in dem Hause des Wirthes Gottfried Kimpenhaus zu Kettwig vor der Brücke,

öffentlich versteigern und bei erreichter Taxe definitiv zuschlagen die folgenden Immobilien:

1. Ein Wohnhaus zu Kettwig vor der Brücke an der Hauptstraße mit Haus Nr. 49 1/2 nebst Seitengebäude, Hofraum, Garten und allem sonstigen Immobilar An- und Zubehör, katastrirt Art. Nr. 230, Flur 2, Parzelle-Nr. 879/517 und 878/517 mit einer Grundfläche von 8 Aren 54 Metern, taxirt M. 9500,
2. ein Stück Ackerland in der Gemeinde Laupendahl, katastrirt unter Art. Nr. 231 Flur 1, Nr. 329/162 „in der Aue", groß 17 Are 3 Meter, taxirt M. 600.

Ratingen, den 13. März 1879.
59 **A. Portmans,** Notar.

Gebetbücher,

hochfein und elegant in grossartigster Auswahl
in Sammet, Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt und Leder, Saffian, Chagrin, Juchten
sowie in einfachen gewöhnlichen guten Einbänden
empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Gayer,
Hohestrasse 2 am Carlsplatz. 705

1500 Mark auf Ländereien liegen zum Ausleihen sof. bereit Näh. in d. Exp. ds Bl. 758

Ein Pony-Wagen
mit Ponygeschirr zu kaufen ges Fre.-Offerten mit Preisangabe unter S. 200 nimmt die Exp. ds. Blattes entgegen. 737

Eine g. gebr. Howe-Nähmasch. à 50 Mk. zu vk. Canalstr 5, 2. Et.

Ein Eisschrank zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe nimmt die Exp. ds. Bl. X 13 entgegen.

Eine gebrauchte Pumpe zu kauf. gesucht. Cavalleriestraße 8.

---

16 Hühner und 1 Hahn zu verkaufen. **Steph. Bodenheim,**
760 Nordstraße 66.

Steuer-Reclamationen
werden schnell besorgt durch **Jos. Schinofen,** Hohestraße 14, 2. Et.

Geld auf Werthsachen. **Frau Becker,** Burgplatz 12. Uhren, Kleidungsstücke, Schmucksachen, die nicht abgeholt sind, billig zu verk.

Kommode
billig zu verkaufen. Klosterstr. 34

---

28 Wallstraße 28.
Bukskin-Hosen 1 Thlr. 25 Sgr. All. Sorten Arbeits-Hosen von 15 Sgr. an, Kinder-Anzüge 1 Thlr. Joppen, Hemden, Blousen 15 Sgr. Schaft- und Zugstiefel, Arbeits-Schuhe, Kinderschuhe zu bekannt billigen Preisen.

Rohr- u. Binsenstühle werd. gut und billig geflochten.
J. Metzmacher, Kölnerstr. 289.

Die Margarin-Sparbutter-Fabrik von Schmid & Riethmüller in Ulm/D. sucht für ihre Sparbutter sowohl als auch reine Schmelzbutter und künstliche Schmelzbutter tüchtige **solide Agenten** mit prima Referenzen. 746

Restauration Sauvlet,
1 Friedrichsplatz 1.
Erlaube mir meine Restauration & Gartenwirthschaft in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Pickfeines **Lagerbier** vom Faß.
Achtungsvoll
749 **Frau H. Sauvlet.**

Kohlen-Handlung
Grafenbaum. 757
Kohlen, Prima Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben bei **Heinrich Schallbroch.**

F. Schäfer,
Casernenstraße 61a.
Großes Lager von Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcken, Portemonnaies, Cigarren-Etuis 2c. 2c. 715

Große Auswahl in
SPOREN
716 zu Fabrikpreisen.
F. Schäfer, Casernenstraße 61a.

Eine Partie abgelagerter
Cigarren,
um damit zu räumen, per 100 Stück 2 Mark. 717
Tabak- u. Cigarren-Handlung von **F. Schäfer,** Casernenstraße 61a

---

Wehrhahn 8. Wehrhahn 8.
Geschäfts-Verlegung.
Hierdurch mache ich dem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage meine
Conditorei
von der Bolkerstraße nach
Wehrhahn 8
verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Louis Kluth.

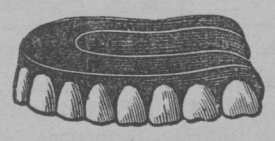
Verlegte mein Absteige-Quartier von J. Schmitt, Bergerstraße, nach
Altestadt 13
bei **Adolph Strack.**

G. v. Hoffs,
tägl. Bote zwischen Crefeld und
775 Düsseldorf.

Zwei meiner Kinder
litten an einem heftigen Krampf- und Stickhusten, ich gebrauchte den Mayer'schen
Frucht-Brust-Saft
und wurden dieselben dadurch sehr schnell vollständig wieder hergestellt
Luge, den 1. April 1878
H. A. Hartman, Kaufm.
Obiger Fruchtsaft ist echt zu haben per Fl. 1 u. 1 1/2 M. in der Thee-Handlung von **Funke & Weise** in Düsseldorf.

Avis für Damen!
Empfehle eine schöne Auswahl
Haarzöpfe, Locken, Scheitel &c.
sowie **Anfertigung aller Haararbeiten** auch von ausgefallenen Haaren, bei solider und rascher Bedienung. 753
Achtungsvoll
Hubert Backes,
Friseur,
Casernenstraße 5, (Alleeplätzchen).

H. Ziebolds,
Lehrer der Zahntechnik aus Aachen.
Bin wieder hier eingetroffen und während meines Aufenthaltes hierselbst
62 Schadowstraße 62,
1. Etage, täglich von **9—6 Uhr** zu consultiren.
Künstliche Zähne



setze **vollständig schmerzlos** und ohne Ausziehen von Wurzeln schon **von 3 Mark pro Zahn** an ein.
Plombiren, Zähne reinigen 2c. schmerzlos, vorzüglichst und billigst.
Zahnschmerz beseitige ohne Ausziehen. 742

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. April 1879.

Berg.-Märk. Eisenbahn.

Von Düsseldorf nach:

Neuß 5.40, 6.43, 7.27, 8.20b, 8.38, 9.8, 9.58, 11.31, 12.28, 1.30, 2.10, 3,3.29, 3.57, 5.36, 6.5, 8 42, 9c, 11,
Aachen 5.40, 7.27 (bis Gladbach), 8.20b, 9.58. 12 28 (bis Gladbach), 2.10, 3 57 (bis Gladbach), 5 36, 9c. 10.53a.
Neuß (via Oberkassel) 7.25, 9.45, 12.24, 5.30, 8.48, 10,11.
Gerresheim, Erkrath, Elberfeld 5.25, 8.3, 8.55c, 11.30a, (durch bis Elberfeld), 12.33, 2.12 4.17, 6.55, 8b (durch bis Vowinkel), 9.50, 10.22.
Grafenb.-Essen 4.44, 7.43, 10.34, 2.46, 4.30, 6.50, 9.45 (letzterer hält nur in Grafenberg, Ratingen, Kettwig und Werden).

Nach Düsseldorf von:

Aachen 6.37c, 8.56, 9.52a, 1.48, 4, 6.4b, 8, 9,30c.
M.-Gladbach 6.55, 8.15c, 10.56a, 11.15, 1.20, 3.34, 5,58, 7,25b, 8.44, 11,14c.
Neuß 6.20, 7.27, 7.48, 8.38c, 10.19, 12, 12.51, 1.51, 2.30, 3.58, 4.12, 5.30, 6.32, 7.44b, 9.27, 10.43, 11.34c.
Neuß (via Obercassel) 7, 8.53, 12, 4.33, 6.30, 9.30.
Heerdt 7.8, 9.1, 12.8, 4.41, 6.38, 9,38.
Elberfeld 6.21, 7.24b, 8.54, 10.9, 1, 2.52, 4.33, 7.40, 8.2c, 10,4, 10,16a.
Erkrath 6.59, 9,33, 11.1, 1.40, 3,29, 5.10, 8.18, 11.1.
Gerresheim 7.5, 9.39, 11.7, 1.46, 3.35, 5.16, 8.24, 11.7.
Kettwig 6.38, 8.26, 10.26, 12.48, 2.39, 5,14, 8.59.
Hösel 6.48, 10.37, 2.49, 5,24, 9.9.
Ratingen 6.57, 10.46, 1.2, 2.58, 5.33, 9.18.
Rath 7.5, 10.53, 3.5, 5.40, 9.25.
Grafenberg 7.12, 8.50, 11.3, 1.13, 3.12, 5.47, 9.32.

Köln-Mindener Eisenbahn.

Von Düsseldorf nach:

Benrath u. Deutz 9.2, 10.30, 2.28, 4.32, 10.22 (Cöln).
Cöln 7.17b, 1.56d, 6.49c, 8.48a, 10.22
Oberhausen 7.10, 7.43c, (hält nicht in Calcum und Großenbaum) 9.22, 10.10a, (durch bis Oberhausen) 1.59, 2.35d, (hält nicht in Calcum und Großenbaum) 7.7, 8.49b, (hält nicht in Calcum und Großenbaum) 12.6.

Nach Düsseldorf von:

Cöln 7c, 9.30a, 1.45d, 8b, 10.55.
Deutz 6, 8.5, 12.40, 5.40.
Langenfeld 6.36, 8.45, 1.20, 6.24, 11.32.
Benrath 6.50, 9.1, 1.35, 6.40, 11.45.
Alten-Essen 6.20b, 7.11, 9.3, 11.57, 2.38, 5.52c, 7.41, 8.51.
Oberhausen 6.36b, 7.45, 9.28, 1.16d, 1.21, 3.30, 6.8c, 8.13a, 9.22.
Duisburg 6.46b, 8.3, 9.42, 1.26d, 1.36, 3.45, 6.17c, 8.22a, 9.36.
Großenbaum 8.17, 9.55, 1.48, 3.58.
Calcum 8.32, 10.7, 2.2, 4.10, 9.58.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düren 6.21, 8.37, 10.53, 2.30, 7.10.
Crefeld 7, 8.48, 10.14, 12.45, 2.27, 3.44, 6.28, 9,18.
Cöln 7.46, 10.18, 11.56, 1.49c, 3.56c, 6.33, 9.22.

Nach Neuß von:

Düren 5,37, 8.10, 10.20, 3.6, 7.20, Crefeld 7.8, 9.41, 11.22, 1.14, 3.27, 5.56, 8.45.
Cöln 6.10c, 7.10, 9.25c, 11.42, 1.40c, 2.42, 5.30, 8.15.

Speldorf-Troisdorf.

Von Speldorf 6.31, 9.15, 12.44, 4.34, 8.20.
Von Lintorf 6.51, 9.36, 1.4, 4.53, 8.40.
Von Ratingen 6.58, 9.43, 1.11, 5, 8.47.
Von Rath 7.5, 9.50, 1.18, 5.7, 8.54.
Ank. in Düsseldorf 7.10, 9.55, 1.24, 5.12, 8.59.
Von Düsseldorf 6.43, 11.5, 1.38, 5.16, 7.41.
Von Eller 6.54, 11.16, 1.49, 5.26, 7.52.
Von Hilden 7.5, 11.27, 2, 5.36, 8.3.
In Troisdorf 8.19, 12.53, 3.20, 6.50, 9.21.

Troisdorf-Speldorf.

Von Troisdorf 7.25, 10.30, 12.24, 4.40, 8.27.
Von Hilden 8.40, 11.50, 1.40, 5.57, 9.42.
Von Eller 8.50, 12.1, 1.50, 6.8, 9.52.
Ank. in Düsseldorf 8.57, 12.9, 1.58, 6.15, 9.59.
Von Düsseldorf 7,26, 10.28, 2.43, 6.42, 10.2.
Von Rath 7.35, 10.37, 2,52, 6.51, 10.11.
Von Ratingen 7.42, 10.44, 2.59, 6.58, 10.18.
Von Lintorf 7.49, 10.51, 3.6, 7.5, 10.25.
In Speldorf 8.8, 11.10, 3.26, 7.25 10.45.

a. Expreßzug. b. Courierzug. c. Schnellzug. d. Eilzug.

Die

Buchdruckerei

von

C. Becker & Comp.

Bilkerstrasse 24 **DÜSSELDORF** Bilkerstrasse 24

mit den neuesten Schriften auf's reichhaltigste ausgestattet,
empfiehlt sich

zur Anfertigung sämmtlicher vorkommenden Druck-Arbeiten

als:

Rechnungen, Circulare, Memorandums, Wein-, Speisen-, Visiten-, Adress- & Empfehlungs-Karten, Verlobungs- und Vermählungs-Briefe, Trauerbriefe, Todtenzetteln &c.

bei eleganter Ausführung
und Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Katholisches Vereinshaus,
5 Bilkerstraße 5.
Heute Anstich von pickfeinem

Düsseldorfer Lagerbier

sowie

Bayerischem Export-Lager-Bier

aus der Brauerei der Herren Gebrüder Müser.

Sommerlokal

von

Franz Lambertz.

Beim Beginn der Sommersaison bringe meine **Sommer-Wirthschaft** in empfehlende Erinnerung.

Vorzüglichen Kaffee, reine Weine, gutes Flaschenbier.

Reizende Garten-Anlagen, prachtvolle Aussicht, Kinder-Schaukel.

Täglich **frische Milch, Molken** sowie die beliebte **dicke Milch.**

Jeden Sonntag:

Kaffee-Kränzchen.

Franz Lambertz,
in der Nähe des „Kaiser's" und der Landungsbrücke des Neuß-Düsseldorfer Schiffchens.

Bilkerstraße 13.

Mit dem heutigen Tage eröffne **Bilkerstraße 13** ein neues

Wiener Café - Restaurant.

Empfehle gutes **Lagerbier,** vorzügliche **Weine, kalte u. warme Speisen** à la carte, sowie einen gut. **Mittagstisch** im Abonnement.

F. Herz Wwe.,
783 Bilkerstraße 13.

Bade-Ingredienzen.

Kreuznacher Mutterlauge,
Königsborner Mutterlauge,
Colberger Badesalz,
Elmener Badesalz,
Kösener Badesalz,
Kreuznacher Badesalz,
Rehmer Badesalz,
Staßfurter Badesalz,
Wittekinder Badesalz,
Seesalz, offerirt die

Haupt-Niederlage
aller natürlichen Mineralwasser und Quellproducte von

Chr. Unkelbach,
773 24 Flingerstraße 24.

Für Damen. Elegante Costumes zu 9 Mark, einfaches Kleid zu 3 Mark, gedrucktes Kleid zu 2 Mark, werden angefertigt von

Johanna Selter,
Thalstraße 2a, 1. Etage.

Selbstverfertigte **Kochherde, Tafelherde & Fournaisen** stehen billig zu verkaufen; alte werden entgegengenommen, auch werden Reparaturen schnell und billig besorgt in der

Schlosserei von **Wilh. Sieger,**
Pempelforterstraße 16.

Avis für Herren.

Toupe's und **Perücken** werden nach Maaß, gut sitzend und sehr täuschend angefertigt.

Hubert Backes,
Friseur, 754
Casernenstraße 5, (Alleeplätzchen).

Concordia
am zool. Garten.

Sonntag, den 11. Mai feiert die **Section Concordia des St. Seb.-Schützen-Vereins zu Düsseldorf** daselbst ihr

Stiftungs-Fest.

Nachmittags 3 Uhr:

Großes Vocal- & Instrumental-Concert
des Männer-Gesang-Vereins Loreley, Düsseldorf, mit Orchester, unter Leitung des Dirigenten Herrn **Robert Schmidt.**

Nachdem:

Tanzkränzchen & Bohnenfest

Zu Letzterem haben die Damen freien Zutritt; die Königin erhält als Geschenk ein schönes silbernes Tisch-Besteck.

Während der Polonaise: **Großes Feuerwerk.**

Entre zu allen Festlichkeiten (incl. Bohnenfest) 30 Pfennig à Person. Tanzen frei.

Es ladet alle Schützen zu dieser unserer schönen Feier freundlichst ein **Der Vorstand.**

Fahrgelegenheit mit der Pferdebahn.

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 11. Mai 1879, Nachmittags 3½ Uhr:

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der

Kapelle des Niederrh. Füsilier-Regiments Nr. 39,

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Köllner.

Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Der Abonnementspreis für das Jahr 1879/80 beträgt für
1 Person . . . . . 10 Mark.
für 2 Personen derselben Familie . . . . 15 „
für eine ganze Familie . . . . . 20 „

Die

Weisswaaren-Handlung

von

J. K. Biedermann,

3 Carlsplatz 3, 755

empfiehlt zu **bedeutend ermäßigten Preisen** ihr großes Lager in **Gardinen,** den Meter von 30 Pfg. an und **macht namentlich auf eine Partie zurückgesetzter engl. Gardinen, welche à tout prix verkauft werden, aufmerksam.**

Sämmtliche Gegenstände für Communikanten, wie Mull der Meter von 50 Pfg. an, Schleiertüll, der Meter von 1 M. an, Shirting, der Meter von 27 Pfg. an, Elsasser Cretonne, prima Waare, der Meter von 50 Pfg. an, Spitzen, der Meter von 5 Pfg an, gest. Feston, der Meter von 15 Pfg. an bis zu feinsten Madeirastickereien, gest. Taschentücher von 25 Pfg., l. Taschentücher, das ½ Dutzend von 1¼ Mk. an, Kragen von 20 Pfg. an, Garnituren von 50 Pfg. an, Mädchenhemden von 1½ Mark an, Knabenhemden von 2¼ Mark an, große Faltenhemden von 3 Mark, Unterröcke und Hosen von 1 Mark an, 3 Paar gute filo cose Handschuhe zu 75 Pfg., Kinderstrümpfe das Paar von 25 Pfg. an bis zu den elegantesten Damenstrümpfen, weiße Kinderkleidchen, Schürzen, Leinen und Gebild, Herrenkragen, Manschetten 2c. 2c. **zu enorm billigen aber festen Preisen.**

Sonntag, den 11. Mai 1879 beginnt das

Scheibenschiessen,

wozu Liebhaber, besonders die früher schon eingezeichneten Schützen sich betheiligen wollen.

F. Reetz, Oberbilk.

Deutscher Arbeiter-Verein Oberbilk.

Sonntag, den 11. Mai cr., Abends 7 Uhr: Versammlung.

Um zahlreiche Theilnahme bittet
Der Vorstand.

Bürstenwaaren

aller Art zu den billigsten Preisen empfiehlt **F. Schäfer,**
718 Casernenstraße 61a.

Grafenberg.

Sonntag, den 11. Mai 1879:

Kränzchen.

Wilh. Oberdorf.

St. Seb.-Schützen-Verein in Erkrath.

Die Mitglieder desselben, welche sich an dem vorigjährigen Schützenzuge betheiligten, werden zu dem bekannten Zwecke auf

Sonntag, den 11. Mai 1879, Abends 7 Uhr,

bei Wittwe Krautstein hierselbst freundlichst eingeladen.

Der Hauptmann.

Cäcilien-Verein zum heil. Andreas

unter Leitung
des Dirigenten Herrn P. Odenkirchen.
Montag, den 12. Mai 1879, Abends punkt 7½ Uhr,
in der städtischen Tonhalle:

Musikal.-theatral. Aufführung

zum Besten der hülfsbedürftigen Communikanten der St. Andreas-Pfarre.

PROGRAMM.

1. Abtheilung.

Von der Wiege bis zum Grabe, Lieder-Cyclus mit verbindender Deklamation und lebenden Bildern, Dichtung von Heinr. Stein, für vierstimmigen Männer-Chor und Soli mit Pianoforte-Begleitung (Streich- u. Horn-Quartett) comp. v. V. E. Nessler.

2. Abtheilung.

1. Das Vöglein im Baume, Violin-Solo mit Pianoforte-Begleitung von M. Hauser, vorgetragen von Herrn E. Müller.
2. Lebendes Bild: Die heilige Cäcilia. (Chorgesang).
3. Larghetto, Cello-Solo mit Harmonium-Begleitung vorgetragen von Herrn Albert Kruesch.

3. Abtheilung.

Phokas, Religiöses Drama mit Gesang und Musik (Pianoforte, Harmonium, Streich- und Horn-Quartett) in 3 Akten.

Das Harmonium ist aus der Pianoforte-Fabrik der Herren Gebrüder Beckershoff.

Karten, gültig für 1 Person 75 Pfg., 1 Herr und 1 Dame 1 M. 25 Pfg., 1 Herr und 2 Damen 1 M. 50 Pfg., sind bis Sonntag Abend zu haben bei den Herren: Schlachter, Waldmeier, Menne, Wolf, Mischel, Schmittmann, Rings, Fliegelskamp und bei den Mitgliedern. Von da ab bis Montag Abend 7½ Uhr nur bei den Herren Gebr. Beckershoff, Pianoforte-Fabrik, Schadowstr., vis-à-vis der Tonhalle.

Cassa-Preis à Person 1 Mark.

Contre-Marken werden nicht ausgegeben. 769

Oberbilk.

Sonntag, den 11. Mai 1879, Abends 7 Uhr,
im Lokale des Herrn Drösser:

Kirchenmusikal. Concert

des Oberbilker Kirchen-Chors
unter Mitwirkung eines **Knaben-Chors.**

Einzelkarten à 50 Pfg. und Familienkarten (für 3 Personen) à 1 Mark sind bei den Vereins-Mitgliedern und bei Herrn Drösser zu haben. 702

Die Programme gratis im Concert-Saale.

Der Vorstand des Oberbilker Kirchen-Chors.

Derendorf.

Heute sowie jeden Sonntag:

CONCERT.

Bringe meine **Gartenwirthschaft nebst Kegelbahn und großen Saal** in empfehlende Erinnerung.

Pickfeines **Lagerbier.** Prompte Bedienung.

Achtungsvoll **Rob. Buschhausen.**

Rosendahl's Lokal, Oberbilk.

Sonntag, den 11. Mai 1879:

Großes

Familien-Fest

verbunden mit **Tanzkränzchen.**

Entre 20 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Jeden Sonntag:

Concert, Tanzkränzchen, Theater oder Ball,

im großen zu allen Festlichkeiten schön decorirten Saale.

Krieger - Verein in Oberbilk.

Sonntag, den 11. Mai 1879, Nachmittags 4 Uhr:

Preisschießen.

Abends 7 Uhr:

Grosser Fest - Ball

in dem neudecorirten Kaiser-Saal bei Hrn. Hrch. Schramm, Cölnerstraße 317.

Karten à 75 Pfg. sind zu haben bei den Mitgliedern des Vereins sowie im Fest-Lokale. **Kassapreis 1 Mark. Damen frei.**

Der Vorstand.

Restauration „zur Börse",

739 **10 Grünstraße 10.**

Eröffnung der Garten-Wirthschaft.

Motto: „Ihr habt das Gute so nahe".

Spitzwegerich-Saft,

1871 vom königl. bayer. Obermedicinal-Collegium in München approbirt, allerhöchst sanctionirt (somit kein Humbug), sicher wirkendes Mittel gegen

Brust-, Hals- und Lungenleiden, Bronchialverschleimung, Husten, bes. Keuchhusten bei Kindern, Catarrh u. s. w.

aus der Fabrik

Paul Hahn in Dettelbach am Main
bei Würzburg

empfiehlt in Flacons à 55, 110 und 165 Pfg., Düsseldorf: **Albert Brixius,** Kasernenstraße 21, Elberfeld: **Ernst May,** Isländerbrücke 3,
953 Barmen: **E. G. Rübenstrunk,** Berlinerstraße 119.

Thalia-Theater

unter Direction v. **H. Schwamborn,**
Samstag, den 10. Mai 1879:
Ermäßigte Preise.

Wer ist der Hr. Pfarrer?
Lustspiel in 1 Aufzug von Adolf Calmberg

Er geht nach Lindenau.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Gil Ré. Musik von Cap Ulmeister Höhne.

Ermäßigte Preise.

Fremdenloge M. 1. Orchesterloge M 1. Mittelbalcon 50 Pfg. Seitenrang 50 Pfg. Saal 30 Pfg. Parterre 20 Pfg.

Kassenöffn. 7½ Uhr. Anf. präc. 8 Uhr.

Gesellschaft Casino.

Montag, den 12. Mai 1879, Abends 8½ Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Städt. Tonhalle.

Sonntag, den 11. Mai 1879:

Großes Concert.

338 **Anfang ½8 Uhr.**
Entre à Person 50 Pfg.
Zehnkarten à 3 Mark an der Casse.

Floragarten.

Sonntag, den 11. Mai 1879, Nachmittags 3½ Uhr:

GROSSES

Concert.

Entre 50 Rpf., Kinder die Hälfte,
Abonnenten frei.

Hilden'sches Lokal,

Herzogstr. 44. Herzogstr. 44.
540 **Jeden Sonntag**

CONCERT.

Anfang 3½ Uhr.
Entre 10 Pfg.

Kath. Waisenverein.

Sonntag, den 18. Mai cr., Vormittags 11 Uhr:

General-Versammlung

im Gymnasium.

Tagesordnung: 1) Rechnung für 1879. 2) Theilweise Erneuerung des Vorstandes.

Alle Mitglieder des Vereins ladet ergebenst ein

343 **Der Vorstand.**

Jeden Mittwoch und Sonntag:

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

Conrad Jersch,
559 Rosenbaum, Gerresheim.

Allgemeine

Permanente Kunstausstellung

von **Bismeyer & Kraus,**
Elberfelderstraße.

Neu ausgestellt:

„Eine Verhaftung", großes figurenreiches Bild von Ben. Vautier. Ferner Genrebilder von A. Jernberg und C. A. Seyppel. Marine von O. Jernberg. Landschaften von Morten-Müller, F. Ebel, Frl. Fovorin, G. von Canal und A. Arnz. Studienkopf von Frl. A. Volckhausen.

Die großen Bilder von B. Vautier, Morten-Müller und F. Ebel bleiben nur kurze Zeit ausgestellt.

Permanente Kunstausstellung

von **Eduard Schulte**
Alleestraße 42.

Neu ausgestellt:

„Eine Visite", Genrebild von **Carl Sohn;** Portrait von **Carl Sohn;** Landschaften von **F. Ebel, C. Irmer, W. Klein;** Thierstück von **R. Burnier;** Federzeichnung von **H. Knackfuß;** Aquarelle von **C. Gerths.**

Die großen Cartonzeichnungen von Peter Janssen bleiben nur noch bis Montag, den 12. d. M. ausgestellt.

---

15 Mk. Belohnung.

Eine goldene Damenuhr verloren von der Hohenzollernstraße zur Klosterstr. Abzugeben
777 Hohenzollernstraße 1.

ANAFIINA!
Nuun?